

Ohne Ehrenamts geht nicht

Rotes Kreuz auf Engagement angewiesen

Cham. Die Wichtigkeit des Ehrenamtes im Bayerischen Roten Kreuz brachte Theo Zellner, Vorsitzender des Kreisverbandes und zugleich BRK-Präsident, Horst Seehofer nahe. Gemeinsam mit der Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), Gerda Hasselfeld, besuchte er den Bundesinnenminister. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Vorschläge des Roten Kreuzes und anderer anerkannter Hilfsorganisationen zum nationalen Krisenmanagement. Horst Seehofer lobte die Arbeit der bundesweit fast 500 000 ehrenamtlichen Helfer. „Das Rote Kreuz definiert sich über das Ehrenamt“, betonte BRK-Präsident Theo Zellner und verwies darauf, dass sich in Bayern über 180 000 Ehrenamtliche in den fünf Gemeinschaften engagieren und so einen erheblichen Teil zu einem sicheren Bayern beitragen. Damit aber das komplexe Hilfeleistungssystem auch in Zukunft auf einem hohen Leistungsniveau aufrecht erhalten werden könne, wiederholte er seine Forderung, den Rettungsdienst aus dem kommerziellen Wettbewerb herauszunehmen.

Gerda Hasselfeld zeigte sich erfreut, dass auch das Bundesinnen-



Spitzengespräch: DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt und BRK-Präsident Theo Zellner zusammen mit Innenminister Horst Seehofer

Foto: BRK

ministerium die gesellschaftliche Rolle anerkannter Hilfsorganisationen im Zivil- und Katastrophenschutz sehe und den besonderen Wert dieser Hilfsorganisationen anerkenne. „Das ehrenamtliche Engagement ist ein Eckpfeiler unserer Gesellschaft“, unterstrich die Präsidentin und verwies darauf, dass nur durch das Zusammenspiel zwischen Hundertausenden ehrenamtlichen Helfern und hauptamtlichen Mitarbeiter das Rote Kreuz seine gesamtgesellschaftlichen Aufgaben wahrnehmen könne.